



Chrischona-Gemeinde Kreuzlingen

Pastor Dr. Rainer Behrens

rainer.behrens@chrischona.ch

www.chrischona-kreuzlingen.ch

www.ntwright.info

Der Heilige Geist im AT und NT

Um das biblische Zeugnis vom Heiligen Geist möglichst angemessen wahrzunehmen, ist es wichtig, den großen Rahmen der biblischen Geschichte im Hinterkopf zu behalten. Mit so einer biblischen Weltansicht können wir versuchen, die Aussagen über den Geist Gottes so gut es geht zu verstehen. Meine Sicht dieser Weltansicht sieht stark vereinfacht so aus:

Gott ist der Liebhaber des Lebens. Er hat diese Welt geschaffen. Er ist der Urheber des Lebens. Er ist der Ursprung pflanzlichen, tierischen und menschlichen Lebens. Er hat der Menschheit die Aufgabe anvertraut, diese Welt verantwortlich zu verwalten und zu gestalten. Der Mensch ist das Ebenbild Gottes (*Imago Dei*). Das heißt hauptsächlich: Er soll in dieser Welt als Gottes Repräsentant herrschen. Gottes Herrschaft ist eine Herrschaft der Liebe und Gerechtigkeit. Leider wird der Mensch diesem Auftrag Gottes nur unvollkommen und oft gar nicht gerecht. Mächte des Bösen, der Sünde, zerstören das Leben auf der Erde auf vielfältige Weise. Gott gibt sein „Projekt Menschheit“ aber nicht auf. Er entwickelt einen Rettungsplan für die ganze Schöpfung. Dieser besteht zunächst in der Erwählung Israels und in der Gabe des mosaischen Gesetzes: Das Gesetz als Weg zum Leben. Leider ist aber auch das Gesetz nicht stark genug, die Macht der Sünde zu überwinden. Gott lässt sich auch davon nicht beeindrucken: Zur Rettung der Welt sendet er seinen Sohn Jesus. Dieser ist der Messias, der wahre Israelit und der wahre Mensch. Jesus lebt so, wie Gott sich Leben auf dieser Erde vorstellt: Jesus geht liebevoll und barmherzig mit denen um, die es schwer haben, denen es nicht gut geht, die in

irgendeiner Weise leiden. Er geht zornig mit denen um, die es hätten besser wissen müssen: Das religiöse und politische Führungspersonal, das seine Macht nicht im Dienst für die Menschen verantwortlich ausübt, sondern auf verschiedene selbstsüchtige Weisen. Dafür, dass er die Wahrheit Gottes lebt und bezeugt, die Leben schenkende Herrschaft Gottes ausbreitet, wird er getötet. Die Mächte des Bösen haben scheinbar die Oberhand.

Doch dann geschieht das Unfassbare: Gott lässt Jesus von den Toten in eine neue Realität auferstehen. Diese Auferstehung verwandelt den scheinbaren Triumph der Todesmächte in einen Triumph Gottes und seiner Leben schenkenden Macht. Alle, die Jesus nachfolgen, bilden nun die eine, weltweite Familie Gottes, die den Segen Gottes, das wahre, befreite Leben mit Gott, in der ganzen Welt bezeugt und verbreitet. Auch das geschieht nicht ohne schlimme Fehler und Versäumnisse. Dennoch erwarten Christen die vollständige Erneuerung der ganzen Schöpfung, den neuen Himmel und die neue Erde. So ist die Bibel die Geschichte Gottes mit der Welt von Schöpfung bis Neuschöpfung. Gott ist der Gott des Lebens, und sein Geist ist die Lebenskraft Gottes, die Gegenwart Gottes, ja, Gott selbst unter uns, der echtes Leben hervorbringt, fördert und entwickelt. Aus dieser atemberaubenden, weltumspannenden Perspektive ergeben sich die folgenden „Highlights“ im Blick auf einige ausgewählte, konkrete Funktionen des Heiligen Geistes.

„Geist“, hebräisch *ruach*, griechisch *pneuma*, kommt als Heiliger Geist, als Geist Gottes, in vielen unterschiedlichen Zusammenhängen und Funktionen im Alten und Neuen Testament vor, sodass man sich in einem Artikel wie diesem radikal beschränken muss. Es folgt also eine knappe Darstellung aus der Perspektive des Geistes Gottes als Geist des Lebens, als Liebhaber des Lebens, durch den Gott in dieser Welt und in seinem Volk anwesend ist.

1. Der Heilige Geist als Schöpfungsmacht und Lebenskraft

Bereits im zweiten Vers der Bibel begegnen wir der *ruach* Gottes: sie schwebt über den Urfluten bei der Schöpfung der Welt. Da *ruach* unter anderem auch Wind bedeutet, wird hier von Gottes Schöpfungsmacht entweder indirekt im Bild vom Wind Gottes oder direkt als Geist Gottes gesprochen. Andere Texte im AT bestätigen, dass der Wind/Geist Gottes schöpfungsmächtig aktiv war, z. B. Psalm 33,6. Doch der Geist Gottes ist nicht nur an der Schöpfung von Himmel und Erde im Allgemeinen, sondern auch an der Erschaffung des Lebens im Besonderen beteiligt: So bezeugt Elihu, einer der „Freunde“ von Hiob, dass er vom Geist Gottes geschaffen wurde (Hiob 33,4). Der Geist Gottes ist also der Urheber des Lebens, zunächst des rein biologischen Lebens. Dies ist zum Verständnis des Heiligen Geistes unendlich wichtig: Der Heilige Geist, der später im Neuen Testament u. a. spezielle „Gaben des Geistes“ schenkt, ist kein anderer als der, der das ganz „normale“ Leben schenkt. Man muss immer im Kopf behalten, dass Gott der Urheber und Liebhaber des ganzen Lebens ist. Seine besonderen Gaben sollen dem Leben insgesamt dienen. Der Geist Gottes ist in der Schöpfung und in der Erlösung des Menschen aktiv. Beides ist nicht zu trennen. Wo der Geist Gottes für Dinge in Anspruch genommen wird, die das Leben nicht aufblühen lassen, sondern auf irgendwelche seltsame Weisen belasten oder einengen, ist vermutlich nicht der echte Geist Gottes am Werk, oder er wurde zumindest massiv missverstanden oder missbraucht. Das Wirken des Geistes Gottes bei der Erschaffung der ganzen Welt und des ganzen Lebens in der Welt sollte einen weiten Blick für das Grundanliegen Gottes und seines Geistes eröffnen: Leben schaffen, fördern und aufblühen lassen. Ohne diese Perspektive wird man dem Heiligen Geist im AT und NT nicht gerecht.

2. Der Heilige Geist und die Führung des Volkes Israel im AT

Ruach kommt rund 380 mal im AT vor. Wo vom Geist Gottes, vom Heiligen Geist im engeren Sinne die Rede ist, wird klar, dass die meisten Wirkungsweisen des Heiligen Geistes mit der Leitung des Volkes Gottes zu tun haben. Das Volk soll ja Gottes Segen in die Welt bringen (siehe 1. Mose 12). Dazu braucht es die Anleitung durch Menschen, die Gott in besonderer Weise begabt. Da gibt es die Richter, die das Volk leiteten, noch bevor Israel einen König hatte. Die manchmal recht seltsamen Geschichten über außergewöhnliche Taten verschiedener Richter, die mit dem Heiligen Geist in Verbindung gebracht werden, findet man im Buch der Richter (z. B. Gideon in Richter 6-8). Ebenfalls vom Geist Gottes begabt werden Könige (z.B. der „Prototyp“ König David in 1. Samuel 16,13) und Propheten (z. B. 1. Samuel 10,5-6 von wohl ekstatischen Geist-Erfahrungen der frühen Propheten; später werden die wahren Propheten hauptsächlich als Empfänger des Wortes Gottes dargestellt, was natürlich kein Gegensatz zur Inspiration durch den Geist Gottes ist). Der Hauptpunkt besteht in jedem Falle darin, dass Gott durch seinen Geist auf unterschiedlichen Wegen mit Menschen redet, sich ihnen offenbart, ihnen sein Wort mitteilt, damit diese Menschen wissen, wie sie in ihrer jeweiligen Rolle das Volk Gottes auf dem richtigen Kurs halten oder es auf diesen zurückbringen können. Später im Judentum wurde Gottes Geist deshalb oft als „Geist der Prophetie“ bezeichnet, was darauf hin deutet, dass die kommunikative Funktion des Heiligen Geistes als sehr wichtig empfunden wurde.

Neben diesem wichtigsten Wirken des Heiligen Geistes am „Führungspersonal“ Gottes kommen auch noch andere interessante Wirkungsweisen des Geistes Gottes im AT zur Sprache. So begabt der Heilige Geist Handwerker und Künstler beim Bau der Stiftshütte (2. Mose 31,1-6). An dieser Stelle könnte man sich fragen, ob der Geist

Gottes nur die Begabungen für spezielle Aufgaben in Verbindung mit „geistlichen“ Dingen schenkt, oder ob er nicht als Geist des Lebens, als Beteiligter bei der Erschaffung des Lebens auch der Urheber aller Begabungen ist, die jeder Mensch entweder zur Ehre Gottes einsetzen oder zur eigenen Ehre missbrauchen kann. Eine spannende Frage.

Obwohl üblicherweise gesagt wird, der Heilige Geist wirke im AT nur an den bisher angesprochenen ausgewählten Personen, gibt es doch Hinweise, dass er bereits im AT auch im Leben jedes Menschen zu erfahren ist. So bittet David im berühmten Bußpsalm 51 in den Versen 12-14 um ein reines Herz, einen beständigen Geist, darum, dass Gott seinen Heiligen Geist nicht von ihm nimmt. Dabei ist nicht nur interessant, dass das reine Herz und der beständige Geist parallel gesetzt werden, sondern auch, dass der Geist Gottes und der Geist des Menschen in enge Beziehung gebracht werden. Und obwohl dieser Text vom König stammt, kann man davon ausgehen, dass spätestens zu dem Zeitpunkt, als die Psalmen als „Liederbuch Israels“ in den Gottesdiensten verwendet wurden, sich jeder diesen Text persönlich aneignen konnte. Wie der „Normalverbraucher“ in Israel sonst seine Beziehung zum Heiligen Geist verstanden hat, ist aus einem einfachen Grunde schwer zu sagen: Wir haben halt keine Dokumente der „Normalverbraucher“ zu diesem Thema. Was wir aber haben, sind die Erwartungen einer ganz neuen, machtvollen und unbegrenzten Wirksamkeit des Geistes Gottes im Messias und im erneuerten Gottesvolk.

3. Der Geist, der Messias und das erneuerte Gottesvolk

Die „Starttexte“ an dieser Stelle sind Jesaja 11 und 61 sowie Hesekiel 36 und Joel 3. Die Jesaja-Texte sprechen vom kommenden Messias, auf dem der Geist Gottes ruht. Dieser von Gottes Geist ganz besonders begabte Mensch wird mit Gottes Weisheit erfüllt sein, Gottes Gerechtigkeit bringen, Gottes kommendes Friedensreich bezeugen. Es lohnt sich, diese Texte ganz aufmerksam zu lesen. Den Anfang von Jesaja 61, „Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir ...“, hat Jesus, wie wir gleich sehen werden, bei seiner „Antrittspredigt“ in Nazareth zitiert, und er hat ihn auf sich selbst bezogen. Damit sind wir schon bei der Erfüllung dieser Verheißungen im NT. Vorher aber noch der wichtige Blick auf die Verheißung des erneuernden Geistwirkens im ganzen Volk Gottes:

Hesekiel 36,26-27 verspricht dem Volk Gottes einen neuen Geist, ein neues Herz, das befähigt, Gottes Gebote zu halten und damit echtes, erfülltes Leben zu erleben.

Joel 3,1-5 spricht dann von der Ausgießung des Heiligen Geistes auf alle Menschen, ein Text, den Petrus dann in seiner Predigt zu Pfingsten aufgreift. Damit sind wir nun vorbereitet, das Wirken des Geistes im NT anzuschauen.

4. Der Heilige Geist im NT:

Jesus; Pfingsten; der Geist und die Gemeinde

Wenn wir nun zum NT kommen, kommen wir also mit dem universalen Horizont, den wir im AT kennen gelernt haben: Es geht um die Geschichte Gottes mit der ganzen Welt von Schöpfung bis Neuschöpfung. Es geht um das echte, erfüllte Leben nach den Ordnungen und Geboten Gottes. Es geht um die Herrschaft Gottes, um das Gestalten und Genießen dieser Welt nach Gottes Regeln und

Maßstäben. Der Geist Gottes ist Gottes Gegenwart, Gottes Anwesenheit in dieser Welt. Wer diesen Rahmen vergisst oder vernachlässigt, steht in der Gefahr, den Heiligen Geist in einen zu kleinen Denk- und Handlungsrahmen einzuordnen.

Was sind nun die Eckpunkte des Wirkens des Heiligen Geistes im NT? Zunächst ist Jesus der geisterfüllte Messias. Schon die Berichte um seine Geburt sind „voll des Geistes“: Besonders die ersten beiden Kapitel des Lukasevangeliums lassen keinen Zweifel, dass der Heilige Geist diesen Jesus von Anfang an in besonderer Weise begleitet. Bei Jesu Taufe berichten dann alle Evangelisten vom besonderen Geistempfang Jesu (kleine Übung: die Texte selber finden!). Wie oben gesagt, bezieht Jesus dann Jesaja 61 bei seinem Auftritt in der Synagoge von Nazareth auf sich selbst – womit er bei den Zuhörern allerdings nicht besonders gut ankommt (Lukas 4,14-30). Die Ankunft der Herrschaft Gottes im vollmächtigen Predigen und besonders in seinen machtvollen Heilungen und Exorzismen werden von Jesus selbst als Wirken des Heiligen Geistes bezeichnet (Matthäus 12,28). Jesus ist also der geistbegabte Messias, der u. a. in Jesaja 61 angekündigt wurde, der in der Kraft des Heiligen Geistes den Mächten des Bösen die Stirn bietet und dadurch Gottes heilende, Leben schaffende Herrschaft aufleuchten lässt. Es geht, wie gesagt, beim Wirken des Geistes Gottes hauptsächlich um das Leben, das echte, von allen ungunstigen Bindungen befreite, aufblühende Leben.

In dieses Leben können seit Pfingsten (Apostelgeschichte 2) alle hineinwachsen, die Jesus nachfolgen. Da gibt es keine Beschränkungen mehr: Männer, Frauen, Alte, Junge, alle Sprachen und Nationen sind gerufen. Der Heilige Geist überwindet Grenzen. Darüber hinaus gibt der Heilige Geist Gaben (z. B. 1. Korinther 12-14), und er lässt die Frucht des echten Lebens wachsen (z. B. Galater 5), befähigt zum Zeugnis, zur Mission (Apg. 1,8). Der Heilige Geist erneuert das

Leben (z. B. 1. Korinther 6,9-20), ein Leben, in das man nur durch das Wirken des Heiligen Geistes hineingerufen wird (1. Korinther 12,3; Römer 8). Texte wie diese werfen viele weitere Fragen auf. Wer aber im AT verwurzelt ist und den Geist Gottes als Geist des Lebens versteht, kann lernen, z. B. die speziellen Gaben des Geistes in einer Leben fördernden, befreienden und befreienden Art einzuüben. Ich begnüge mich hier abschließend mit der Feststellung, dass das wichtigste an den geisterfüllten Kapiteln 1. Korinther 12-14 ist, dass Kapitel 13 in der Mitte steht: Das Hohelied der Liebe, das uns sagt: Wo nicht die Liebe im Mittelpunkt steht und damit das Leben und das Miteinander der Menschen gefördert wird, kommt der Geist Gottes, der Liebhaber des Lebens, nur gebrochen oder gar nicht zum Zuge. Das Zeugnis von AT und NT lädt uns also ein, den Geist Gottes als umfassende Lebensmacht im Hinblick auf die Schöpfung, Erlösung und Erneuerung des ganzen Lebens zu erfahren.